

Berichte und Mitteilungen

Wichtige Veranstaltungen des Jahres 1937.

1. Am 24. April trübt der Bundesführer in Bamberg in der NS-Kulturgemeinde, veranstaltet vom Frankenbund, über „Abel, Bürger und Bauern in der deutschen Geschichte“.

2. Fahrt der Gruppe Würzburg und benachbarten Gruppen am Sonntag, 23. Mai nach Ansbach—Erlangen—Weiltraum—Eichenbach. Die Gruppen Bamberg, Hohenhof und Schweinfurt legen auf diese Fahrt besonders aufmerksam gemacht. Objekt Würzburg Personenfragebogen.

3. Treffen der Gruppen Würzburg und Kitzbach im Juni an einem in der Nähe gelegenen Ort.

4. Am 11. Juli Beteiligung an der 1100-Jahrfeier der Stadt Ummersheim bei Coburg. Vormittags 11 Uhr Sitzung des Führernats des Frankenbundes in der Säugelstube des Rathauses.

5. Im letzten Drittel des August Sommerfahrt 1937 in die westliche Höhe (Hersberg-Bellerophon—Gerstfeld—Wilsberg—Gulda—Schönborn—Reichendorf). Personenfragebogen der Würzburg. Im Verhältnis können die Teilnehmer aus Richtung Altschaffenburg und Bamberg dazu gehen. Dauer: wie bestmännlich 3 Tage.

6. Im September Treffen der Gruppen Schweinfurt und Würzburg in Wipfeld (hier Erinnerungsfahrt an die bedeutenden Höhen des Landes) und Besuch benachbarter Schenkenwürdigkeiten.

Mit Fragen wegen 2—4 wende man sich an Hr. Schriftwart Franz Weber, Schulstraße 2, wegen 5—6 an Hr. Wanderrat Herrmann Bauer, Neubauerstr., Schönbachstraße.

Mitteilung anderer Gruppen über beabsichtigte Veranstaltungen des Jahres 1937 zur Veröffentlichung erwünscht.

Die Bundesleitung.

Bamberg.

Der am 20. Februar, am Abend des Februartages, im Cafe Weisbach abgehaltene Ausschuss des Frankenbundes (Ortsgruppe Bamberg) war recht gut besucht. Ortsgruppenleiter G. Weiser ergriffte bei seiner Begrüßung an die deutschen Kämpfer von 1914/18 und ihre unerschlichen Taten. Überdies gebahr er dann der großen Verdienste eines der treuesten Mitglieder des Frankenbundes, des am 8. Februar 1937 im Alter von 89 Jahren verstorbenen Fachgenossen Dr. Dietrich Wenzel, der in der Arbeit für Gott und Heimat gestorben (H. Dr. Wenzel, Träger des Goldenen Ehrenzeichens, war von 1922 an bis zu seinem Tode Mitglied und 10 Jahre lang Vorstandsmitglied des Frankenbundes (Ortsgruppe Bamberg) und wurde denn auch wegen seiner großen Verdienste um den Frankenbund von der Bundesleitung in Würzburg zum Führernatsmitglied ernannt. Er war ein Kämpfer mit großartiger Grundhaltung und einem unerschütterlichen Glauben an Gottschicksel Zukunft; er war ein Mann, der die alten Werte des Deutschland mitaufbelebte und mit neuem Geiste belebte; er war ein

Kämpfer für alles Gute und Schöne. Seine Leistungen werden in dem beim nächsten Mal erscheinenden Frankenbund mit verpöhlen werden. Dem Frieden der Führung für Dr. Wenzel erhaben sich die Frankenkämpfer von den Eiben.

Im Laufe des Abends besuchte man sich dann noch mit der eigenen Heimat, mit der Geschichte von inländischen Burgern, Kriegen und Kämpfen, so mit Heßler und Weisensheim bei Kitzbach am Rand, mit Ummersheim, welcher Ort am 11. Juli 1937 sein 1100jähriges Bestehen feiert und an welchem Tage auch der Frankenbund teilzunehmen wird, mit dem Oberen Waldtal und Bamberg und besprach dabei auch das im Wilmis-Berlag Berlin erscheinende Werk von Herbert Günther: „Franken und die Bayerische Schmar“, bei jedem Heimatfreund nur bestens empfohlen werden kann.

Zum Schluß hielt Bundesführer Fritz Thiem-Bamberg (früher in Coburg) noch einen Vortrag über: „Wätern in der Zeit der Röterepidemie“ — die Regierung war damals nach Bamberg geflüchtet —, aus dem nur zu deutlich hervorzuhören war, welche furchterliche Entartung des Volkes durch die unchristlichen Praktiken entstanden war.

Obmann Weiser schloß den Abend anregenden Abend mit Worten des Schicksal über das was wieder fast geschehene deutsche Vaterland. Sein Sieg-Gott galt dem Führer.

Der nächste Vortragabend des Frankenbundes (Ortsgruppe Bamberg) findet im März statt. Redner wird sein: Reichensmann Dr. Hans Schröder, der aber keine vorjährige Reichensmann werden wird. Das Thema lautet: „Um die Wäternachfolge“.

Der Frankenbund unternahm im Herbst 1936 eine Stadtfahrt nach Heßler und zum Heßler bei Weisensheim am Rand. Es wurden die vorgerichtlichen Eingriffe vom Heßler-Berg usw. besichtigt und dabei auch die Frage erörtert, ob Heßler oder Heßler mit dem Namen „Heßler“ im Zusammenhang stehen oder nicht und ob auf dem Heßler (Weisensheim), wie immer und immer wieder behauptet wird, auch eine mittelalterliche Burg gestanden hat. Der Frankenbundsmann in Heßler, Herr J. H. Kasper, traf die Feststellung, daß der Name Heßler, auch Heßler, von Heßel oder Heßel — Älter abgeleitet ist, weil sich dort schon von ältester viel Älteren aufhalten. Auch heute er im Heßler, daß auf dem Heßler eine mittelalterliche Burg gestanden.

In jüngerer Zeit hat nun ein Bamberger Geschichtler ebenfalls die Feststellung J. H. Kaspers hinsichtlich der Ableitung des Namens Heßler als irrig erkannt und ist auf dem Standpunkt festgehalten, Heßler, auch Heßler ist von „Heßler“ abgeleitet.

Nun hat aber im Jahre 1936 das Staatsarchiv Bamberg zu dieser Frage Stellung genommen und in einem Schreiben an J. H. Kasper sich wie folgt geäußert:

„Derog. Heßler III., d. J., von Wätern und Wätern führt den Namen „Heßler“ wohl nur als Vornamen. Seine in der „Allgemeinen deutschen Biographie“ Bd. XI, S. 449 veröffentlichte Lebensgeschichte bemerkt nur, daß er „bei den Heßler“ auch unter dem Vornamen Heßler erscheint.“ Das gerade der Name dieser Person mit dem Vornamen Heßler trennbar richtiglich gekennzeichnet, hat sich hier nicht nachweisen lassen und ist auch nicht nachweislich.

Dr. Stein bringt in seiner Darstellung über: Das markgräfliche Haus von Schweinfurt" auf Seite 81—87 eine Lebensgeschichte des Markgrafen Heinrich aber des Jüngsten und gibt als besten Vater den Markgrafen Bernhard an. Jedoch welche Beziehungen zum Oide des Jüngsten werden auch dort nicht genannt, doch wird dort, Seite 20, (Heiliger) (H. H. Hilber) unter den Vätern des markgräflichen Hauses erwähnt. Ob dieser Crismanne aber mit des Jüngsten zusammenhängt, muß dahingestellt bleiben.

Nach dem Vererbungs aber des Jüngsten ist bisher unklarlich seine Frau, Beilsteinin nachgewiesen worden, obwohl z. B. sogar C. Piper in seiner „Burgstunde“ S. 682, folgenden Eintrag gibt: „Vererbenheim, Altes Schloss - Ruine - (7), eine Weile Mühl Station Bollenhof (Bollenberg-Ordnung) (7). Die Angabe beruht sicher auf einem Irrtum, indem die auf der gegen Westen verlaufenden Straße des Jüngsten gelegene vor- oder frühgeschichtliche Wallanlage als Rest einer Burg angesehen wurde. Das dort keine, angeblich im Bauernkrieg zerstörte Burg stand, weiß das noch erhaltene Verzeichnis der damals zerstörten Burgen aus, ferner z. B. auch eine alte, sehr genaue Karte des Reichsarchivars Braunfels-Ordnung vom Jahre 1493, auf der zwar bei Ruine des Markgräflichen Schellenberg genau angegeben ist, auf dem Jüngsten aber kein ähnlicher Eintrag ist vorfindbar.

Die wahrscheinlich kommt der Name des Jüngsten von Jügel oder Jügel - Altes, wie sich aus dem allgemeinen Wörter- und Ortsnamenbüchern von Schmeiser, Hoff und Oberl ergibt. Da nun auch dem Jüngsten viele Mären, Heldensagen und Mährchen liegen, die von Mätern gerne erzählt werden, ist der Name wohl verständlich, ebenso wie der Name „Heilberg“ beim Eibelberg am Jügel.“

Und tatsächlich kommt die Mätern heute noch am Jügel so häufig vor, daß sie als ausschlaggebend für dessen Namensgebung angesehen kann.

Die am 31. Januar 1892 stattgehabene Richterversammlung, an der 37 Personen teilnahmen, führte als Ergebnis nach Würzburg und von da über die bekannte Hasenbergstraße nach Steinfels, damit ins obere Mittelalt. Führer waren Oberleutnant v. d. (Schelzig) und Oberleutnant v. d. (Steinfels). Auf dem Weg dorthin wurden naturhistorische Studien gemacht, und sofort nach Anbruch die Steinfelsstraße und die vorgeschichtlichen Festungsanlagen besichtigt. Über den nach beendeten Reisebericht und die Straße in Steinfels berichtete Oberleutnant v. d. Die letzten Worte der Reiseberichtsaussage verzeichnen vor 20 Jahren. Mit 18 der Strecke; er hat schon seit dem 1892 nachsteht. Gänzlich bestehen waren die Herren v. Tuffel. 1825 bewachte der größte Teil von Steinfels nieder. Steinfels, 690 Einwohner lebend und aus Ober- und Untersteinfels bestehend, gehört zu einer der schönsten landschaftlichen Strahlungen. Auf dem Hügel erfolgte Einkehr bei den Bundesmitgliedern Hartmann in Würzburg und Strapp in Schelzig.

Würzburg.

Am 22. Dezember hatten wir einen recht feinen Weihnachtsabend. Herr Oberleutnant v. d. (Schelzig) sprach in seiner (Schelzig) und nach 10 grünen Worten über Würzburgs Stadtbesichtigung. Mit ausbauender Rede fing er links in Heller und Binkel, um Würzburgs Stadtbauern zu loben. Was aber besonders geschäftig ist und was immer wieder besonders muß, das sind seine hervorragenden Zeichnungen, die künstlerische Fertigkeit mit peinlicher Genauigkeit des Her-

mens verbinden. Berichtet wurde der Abend auch Musikvorträge.

Die Ortsgruppe machte Anfang März eine Fahrt nach Hohen-Würzburg, um das markgräfliche Münster der Reichsministerie zu besichtigen. Es ist ein Meisterwerk der Baukunst, made vom Baumeister, Prof. Böhler, alle über, findet vom kulturellen Schaffen der ritterlichen Würzburg, ist zugleich Schmelz und Stärke im Frontenland.

Nach einer Ansprache über die reichsministerie Geschichte vieler über führen die Teilnehmer nach Eichenhof, um die herrliche Bundesfeier zu besuchen. Der Eömann, Ortsministerie Schillermann, begrüßte die Gäste in den schönen Räumen der Würzburg (Schelzig) auf begrüßt. Dr. Peter Schelzig sprach zu den herzlichsten willkommenen Eichenhof über ihre Familiennamen. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten sie seinen Worten und nicht verblüffenden Erörterungen über Personen und Bedeutung der einzelnen Namen. Lange ist man dann bei gemüthlicher Unterhaltung und gutem Wein beisammen.

Am 24. März fand ein Ortsgruppenabend im Eömann statt, bei dem Bundesfreund Dr. Freyer einen gelungenen Vortrag hielt über „Stahlbrüche in Franken“. Der Vortrag über die Würzburg, nach früheren Winterabenden endlich wieder die nächste Sonne zu begrüßen, ist bei wieder erwachenden Leben zu freuen, zeitlich in unserem Halle eine Hülle Innvoller Freude, die im Vortrag Hebelalle Freude gab. Wir werden Ereignisse nehmen, auf die Ausführungen nochmals zurückkommen.

Karlsruhe.

Die hiesige Ortsgruppe veranstaltete am 20. Januar einen sehr gut gelungenen Heimabend, zu welchem auch Bundesfreunde aus Würzburg erschienen waren. Nach Begrüßungsworten des Eömanns, Herrn Hofmeister Franz, sprach der Bundesvorsitzende Dr. P. Schelzig über „Die Gründung der Würzburg im Eömann der Würzburg von Karlsruhe“ in leicht angedeutet und mit Beifall begrüßten Worten. Der Teils Karlsruhe Bürger spielte Helle Worte, der Reichender unter Oberleutnant v. d. (Schelzig) lang läßt Nieder. Herr Keller trat in würdevoller Weise Schritte in Würzburg vor. So war der Abend in allen Teilen sehr schön, alle Würzburgler haben sich über den Beifall und Dank verdient, den Hofmeister Franz in Würzburg.

Immerstadt.

Als Gast bei der 200-jährigen Jubiläum im Rathaus eine Würzburgerversammlung statt. Nach der Begrüßung durch Herrn 1. Bürgermeister v. d. (Schelzig) hielt Oberleutnant v. d. (Schelzig) im Namen der Würzburg eine Ansprache. Neben sprach Bundesvorsitzende Dr. Peter Schelzig über „Der Würzburg und Würzburg“ mit besonderer Berücksichtigung der Gründungsgeschichte von Immerstadt, das unter dem Namen „Hutengast“ in einer Eömannsstadt vom Jahre 1877 zum erstenmal genannt wird. Die sehr große Aufmerksamkeit folgte gespannt den bedeutenden Ausführungen und besonders herzlichem Beifall. Eömannsmitglieder des Beifall den Würzburgen besondere Würzburg und Würzburg den Vortrag als ein Erlebnis für die Würzburg. Die anschließende Rede sprach galt der Würzburg der Würzburgfeier, welche am 11. Juli stattfindet. Der Abend schloß mit sehr umher von Würzburgen des Würzburgers unter Leitung des Amtlers v. d. (Schelzig).